

Züllichauer wöchentliche Nachrichten.

No. 2.

Sonntag den 11. Januar 1835.

Druckt und verlegt bei J. A. Lange. Redakteur Dr. Ehenemann.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die Verloosung zum Besten der Armen, welche bisher so erfreulichen Fortgang gehabt hat, wird auch in diesem Winter Statt finden. Die Un-
terzeichneten wenden sich vertrauensvoll an alle Ein-
wohner der Stadt und Umgegend und bitten nam-
mentlich die geehrten Damen und die Herren Pros-
fessionisten um recht viele, wenn auch nur kleine
Arbeiten zu dem angegebenen Zwecke. — Loose,
von denen jedes gewinnt, sind bei uns zu
10 Silbergroschen zu haben. — Ueber den
Tag der Verloosung wird das Nähere noch bekannt
gemacht werden.

Züllichau, den 10ten Januar 1835.

Karoline Sr. Kienlant.
Albertine Jacobi.
Charlotte Wegener.
Friederike Lange.
Louise Ehenemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. In Lüßen bei Striegau sind am
9. December 23 Gehöfte sammt der cathol. Kirche
abgebrannt. 1 Frauenzimmer, 140 Schaafe, 6
Stück Rindvieh und 24 Schweine kamen in den
Flammen um. Das Feuer war angelegt und zwar
von einem Menschen, welcher seit Kurzem 3 Dre-
schäften in Brand gesteckt hat; er ist glücklich ent-
deckt und verhaftet worden. — Das Erdbeben
vom 17. Dec. wurde auch in Nieder-Mendig,
Morgens zwischen 5 und 6 Uhr, in der Richtung
von S. D. gegen N. W. heftig verspürt. Der
Erdstoß war so stark, daß in mehreren von Stein
gebauten Häusern, vorzüglich dem großen Burg-
hause des Sursberrers v. Brewer, so wie im
Pfarrhause, die Bettstellen zu schwanken schienen
und ein Pule im Pfarrhause an der Wand sich be-
wegte. Die Meinung, daß der Erdstoß lediglich
in der Gegend der ausgebrannten Vulkane Statt
gefunden, könnte, sich bestätigen, da der Ort in
diesem Bezirk liegt. — Die Königsberger Zeitung
enthält Folgendes: „Als Sr. Maj. der König im
vergangenen Sommer die hiesige Domkirche besuch-
ten, gerühmeten Allerhöchstdieselben aus Allerhöchs-
eigener Bewegung ein großes Crucifix zum Schmuck
für den Altar zu versprechen. Als nun am diesjäh-
rigen Weihnachts-Abend die bunten Christbäume

den zu stimmern begannen, da traf das verheißene
Crucifix ein, und schmückte schon am ersten Feiers-
tage die, ihm bestimmte, heilige Stelle. Durch
seine Größe, edle Arbeit und reiche Vergoldung
zog dieses herrliche, wahrhaft königliche Weih-
nachts-Geschenk bald die Aufmerksamkeit der Ge-
meinde auf sich. Als aber am Schluß der Predigt
der Superintendent Dr. Gebser auf eine würdige
und bezügliche Weise der Gemeinde verkündete, daß
dieses kostbare Crucifix ein neuer Beweis der Gna-
de und Huld Sr. M. des Königs wäre, der mit
wahrhaft väterlichem Sinne das große Wahrzei-
chen des Christenthums zum Weihnachtsgeschenk gesandt
habe, da glänzten in Aller Augen Thränen der
Rührung, und nur ein Gefühl dankbarer Liebe
beherrschte die ganze Gemeinde. Viele traten
nach geendigtem Gottesdienste an den Altar, nicht
allein, um das Geschenk des besten der Könige
näher zu betrachten, sondern auch, um ein treuges
meines Gebet zu Gott für ihn empor zu senden.“

Sachsen. Auf der Leipziger Neujahresmesse
fehlen noch immer die Orientalen, welche die
Messe gut zu machen pflegen; auch werden sie wahr-
scheinlich gar nicht kommen, weil sie zu Richards
sehr starke Einkäufe gemacht haben. Pelzwerk und
Luch ist viel auf dem Plage, auch ist der Wollhand-
del lebhafter, als man erwarten sollte. — Aus
Dresden heißt es: Am 27. wurde hier und
gewiß im ganzen Königreiche, mit inniger Freude,
das koste Geburtsfest unsers Königs Anton ge-
feiert. Bei der Predigt in der evangelischen Hof-
kirche sprach der Superintendent Dr. Selteneich
über den Werth eines hohen Alters, und schloß
mit den Worten: „Den König segne Gott“, wor-
auf ein vierstimmiger Chor einfiel, und dieses
schöne Lied vortrug. Die Wirkung war ungemein
erhebend. Sr. Majestät der König hat sein
kostes Lebensjahr heiter und gesund angetreten.
Noch immer ist es ihm möglich, die alte Lebens-
weise genau zu beobachten, sehr früh aufzustehen
und, so weit es Witterung und Umstände erlau-
ben, seinen an frische Luft gewöhnten Körper
durch Bewegung zu stärken. Mit Winterzeit hat
er die neue, höhere Lebensstufe erstiegen, aber auch
dies Mal alle Beglückwünschungen und Hof-Feiers-
lichkeiten abgelehnt. Abends fand bei dem Staats-
Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des
K. Hauses, dem Gen. v. Rinkwitz, die an diesem

um 9 Uhr
Modillars
Ulrich,
Weubles,
Getraide
der Golds
eisbietend
t werden,

1834.

Actuarlus

htigt von
nf zu vers
eit gut zu
nnen sich

und Pöls
zu billigen

mber 1834.
eim.

ctoren,

verstehen
conditionirt
ein Lebens-
tenden Gü-
n Gehalte

merstr. 47.

ceuten.

en habe ich
ite Provisio-
ellen zu be-
i L. F. L.
str. 47.

Getreide

834.

er. Erbsen.
g pf. rth. sgr. pf.

9	6	1	13	6
9	6	1	11	3
0	5	1	12	6
0	5	1	10	9
9	6	1	11	3
9	6	1	11	3
0	6	1	13	9
1	1	1	11	3